

Themenpaket Kindheitserinnerungen

Arbeitsblatt 2 Erich Fried *(mit Lösungen)*

Hören Sie sich die Radiokolleg-Sendung „Ich stamme aus meiner Kindheit wie aus meinem Land – Erich Fried“ vom 19. Oktober 1987 an und beantworten Sie die folgenden Fragen:



Radiokolleg, 19. Oktober 1987, Spieldauer: 14:32
<http://www.mediathek.at/atom/0174355E-203-01CA9-00000DBC-01733A62>

1) Wo wuchs Erich Fried auf?

- *In Wien, in der Alserbachstraße, in einer großen Wohnung.*

2) In welchem Alter musste er vor dem nationalsozialistischen Regime flüchten?

- *Im Alter von 17 Jahren.*

3) Warum mag er das Wort „Emigration“ nicht?

- *„Emigration“ vermittelt den Eindruck der Freiwilligkeit, aber damals ging es ums Überleben.*

4) An welche Familienmitglieder hat er positive, an welche eher negative Erinnerungen?

- *Die Großmutter und die Mutter hat er geliebt, den Vater gehasst. Der Vater nannte ihn „Krüppel“.*

5) An welchen Vorsatz aus seiner Kindheit hielt er sich?

- *An den Vorsatz, seine Kinder nicht so zu behandeln, wie sein Vater ihn behandelt hatte.*

6) Welchen Lieblingsbeschäftigungen ging er als Kind nach?

- *Er erzählte im Park Geschichten und spielte Theater; wurde Star in einer Theatergruppe.*

7) Warum weigerte er sich, ein Weihnachtsgedicht bei einer Schulveranstaltung aufzusagen?

- *Polizeipräsident Johann Schober, der beim Justizpalastbrand 1927 für die blutige Niederschlagung der außer Kontrolle geratenen Demonstration verantwortlich gewesen war, saß im Publikum. Fried hatte die Toten und Verletzten gesehen.*

8) Wie reagierte sein Lehrer, wie sein Vater auf diese Weigerung?

- *Der Lehrer war erfreut, der Vater wenig begeistert und sah den Sohn im „kommunistischen Fahrwasser“.*

9) Wie ging er mit Spottgedichten und Beleidigungen um, die sich auf seine jüdische Herkunft bezogen? Wie beurteilt er sie rückblickend?

- *Unter anderem reagierte er mit den Worten: „Ich bin stolz darauf, ein Jude zu sein.“ Rückblickend findet er den Inhalt dieser Aussage „genauso blöd“, wie wenn man sich dafür schämen würde, Jude zu sein. Im Nachhinein bewertet er die Antwort als Trotzreaktion.*

10) Was geht Erich Fried schrecklich auf die Nerven?

- *Wenn er angehimmelt wird.*